

Der heilige Aloysius Gonzaga († 1591)

Sohn des Markgrafen von Castiglione, war Aloysius ein Gnadenkind von Jugend auf. Mit fünf Jahren traf man ihn schon oft in einem Winkel auf den Knien betend. Einmal hatte er den Soldaten etwas Pulver genommen und unreine Soldatensprüche nachgesprochen, ohne sie zu verstehen. Diese Fehler bereute er sein Leben lang und beging wohl nie eine vorsätzliche Sünde.

Aloysius wurde als Edelknabe an den Hof von Florenz nach Mantua und später nach Madrid geschickt. Der heilige Karl Borromäus spendete ihm die erste heilige Kommunion, die Aloysius mit englischer Andacht empfing. Stets verwendete er drei Tage zur Vorbereitung auf die hl. Kommunion und drei zur Danksagung. In Madrid war er zwei und ein halbes Jahr und musste täglich vor der Königin erscheinen, sah aber nie in ihr Antlitz, um sich auch nicht der geringsten Versuchung gegen die heilige Reinigkeit auszusetzen. Mit fünfzehn Jahren entschied sich der englische Jüngling auf göttliche Eingebung hin für den Jesuitenorden – jedoch drei Jahre lang versagte ihm sein Vater die Einwilligung. Gegen alle irdischen Versprechungen erwiderte Aloysius stets: „Was nützt das zum ewigen Leben?“ Einst sah der Vater durch eine Ritze der Zimmertür, wie sich sein unschuldiger Sohn blutig geißelte – da wollte er seine Zustimmung nicht mehr verzögern.

Siebzehn Jahre alt, trat Aloysius ins Noviziat und war schon im ersten Jahre der vollkommenste Ordensmann. Er züchtigte täglich seinen Leib mit Geißel und Bußgürtel; sein liebstes Werk war, allen im Kloster zu dienen, besonders aber den Pestkranken in den Spitälern beizustehen. Er ging auch im zerrissenen Rock in die Stadt und bettelte.

Sechs Jahre lebte Aloysius in der Gesellschaft Jesu in reinster Unschuld und strengster Buße. Bei einer Pestseuche den Kranken dienend, zog er sich ein Fieber zu, und dieses brachte ihn auf das Sterbebett. Seine glühende Sehnsucht, mit Jesus vereinigt zu werden, ging in Erfüllung: „Ich habe mich gefreut in dem, was mir gesagt worden. Wir werden eingehen in das Haus des Herrn. Wir gehen, wir gehen mit Freuden in den Himmel! Jesus! Maria!“ Dieses waren seine letzten Worte.

*

Anwendung: Zum Andenken an die sechs Jahre, welche der heilige Aloysius im Orden lebte, wird die Aloysius-Andacht gehalten, die darin besteht, dass man an sechs aufeinander folgenden Sonntagen die hl. Sakramente der Buße und des Altares empfängt und sechs Vater unser, Ave Maria und Ehre seit dem Vater etc. betet. An jedem dieser sechs Sonntage gewinnt man einen vollkommenen Ablass. Jünglingen und Jungfrauen ist diese Andacht sehr zu empfehlen.

Gebet: *Erlehe, o heiliger Aloysius, uns die Gnade, deine Bußfertigkeit nachzuahmen, da wir dir in deiner Unschuld nicht nachgefolgt sind. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

Anmerkung von Thaddäus: Ich halte die Bußübung von Selbstgeißelungen und anderer leibfeindlicher Bußpraktiken für eine Verirrung, vor der auch Heilige nicht gefeit waren und die ihnen zeitbedingt auch nicht als solche bewusst gewesen sein mögen.

[www.einsiedelei.at]